

Kommunalwahl 2026: Fragen an die Listen

Wie wir uns in Langen bewegen, prägt unseren Alltag: ob wir schnell zur Arbeit kommen, sicher zur Schule gelangen, bequem einkaufen oder spontan Freunde besuchen können. Verkehrspolitik entscheidet damit ganz konkret über Lebensqualität – heute und in den nächsten Jahren.

Im Vorfeld der Kommunalwahl 2026 interessiert uns deshalb, welche Schwerpunkte Ihre Liste / Fraktion in der kommenden Wahlperiode setzen will und welche verkehrspolitischen Veränderungen Sie für Langen anstreben.

Auch wenn unser Schwerpunkt als ADFC natürlich das Fahrrad ist, gehört für uns der Blick auf Fußwege und ÖPNV selbstverständlich dazu — denn Mobilität funktioniert am besten, wenn alle Bausteine gut ineinandergreifen.

1. Mobilität in Langen

In Langen sind verschiedene Verkehrsträger relevant, insbesondere Auto, Fahrrad, Fußverkehr und ÖPNV.

Welche verkehrspolitischen Ziele verfolgt Ihre Liste in der kommenden Wahlperiode? Für welche Maßnahmen und Beschlüsse möchten Sie sich im Stadtparlament insbesondere einsetzen?

Wir werden versuchen für all die unterschiedlichen Verkehrsteilnehmer den Verkehr in Langen vor allem sicherer und komfortabler zu gestalten. Bisher besteht hier in Langen, wie in den meisten Städten, ein Ungleichgewicht zugunsten des Autoverkehrs.

Sind Sie bereit, zugunsten sicherer Radwege und angemessener Radverkehrsanlagen gegebenenfalls auch Kfz-Stellplätze oder Fahrstreifen zu reduzieren – insbesondere dort, wo Konflikte bestehen?

Es wird an problematischen Stellen ohne die Reduzierung von KFZ-Stellplätzen nicht gehen, wenn man die Sicherheit der anderen Verkehrsteilnehmer erhöhen möchte.

Wohin soll sich aus Ihrer Sicht die Mobilität in Langen in den kommenden Jahren entwickeln?

Es sollte eine möglichst hohe Klarheit und Gemeinschaft im Verkehr entstehen. Wir haben nirgendwo in Langen den Platz, um den Idealzustand zu erreichen. Das bedeutet immer, dass wir Kompromisse eingehen müssen. Es kann aber nur sicherer werden, wenn wir mit allen Verkehrsteilnehmern ein miteinander erreichen. Das geht nur, wenn wir alle Verkehrsarten berücksichtigen und an komplizierten Stellen eine möglichst hohe Klarheit in der Verkehrsführung erreichen.

2. Finanzierung

Soll Langen künftig ein festes jährliches Budget für Rad- und Fußverkehrsmaßnahmen einplanen (z. B. xx €/Einwohner:in)? Wie wäre dies eventuell finanzierbar, insbesondere auch aus Fördertöpfen?

Die Fördertöpfe werden in Langen eigentlich schon gut ausgeschöpft. Sicherlich gibt es da aber noch mehr Möglichkeiten. Hier könnte man eventuell über den Fahrradbeauftragten in Zusammenarbeit mit dem ADFC und VILE noch mehr Möglichkeiten ermitteln.

Es wäre tatsächlich ein bestimmter Betrag ganz nett. Das bringt aber auch wieder Nachteile mit sich. Es kommt da ein bisschen darauf an, wie man das gestaltet. Beispielsweise muss geklärt werden, was mit dem Geld geschieht, wenn es in einem Jahr nicht ausgegeben werden kann, z.B. durch Bauverzögerungen, Planungsverzögerungen, etc. Hier muss man darauf achten, dass man das in das nächste Haushaltsjahr mitnehmen kann. Wenn das Geld nicht ausgegeben wird (aus welchen Gründen auch immer) wird sofort von einigen die Forderung kommen, den Betrag zu kürzen. Damit das nicht geschieht, werden evtl. manchmal nicht ganz so wichtige Projekte durchgeführt, um das Geld doch noch auszugeben. Wenn man schon einige Projekte in einem Jahr durchgeführt hat, werden bei zusätzlichen Projekten, selbst wenn diese extrem wichtig wären, was die Sicherheit betrifft, wieder einige mit dem Hinweis, die vorgegebenen Beträge sind ja bereits ausgegeben, diese Projekte ablehnen.

Es ist also eine zweiseitige Sache.

Grundsätzlich sehen wir aber im Moment keine Mehrheit für einen festen Betrag. Das gibt unsere Haushaltslage nicht her.

Wenn ja: wie hoch sollte es sein und wofür sollte es eingesetzt werden?

Über die Höhe haben wir uns noch keine Gedanken gemacht, da wir sowieso keine Mehrheiten sehen. Siehe dazu aber auch weiter unten.

Ausgeben sollte man es auf jeden Fall zuerst für die Sicherheit und die Klarheit bei der Verkehrsführung. Da sind oft mit wenig Geld große Sicherheitsgewinne möglich.

In welcher Form sollen Bürger: innen an der Entscheidungsfindung beteiligt werden?

Es sollten die Bürger bei bestimmten grundsätzlichen Fragen mit ins Boot geholt werden. Diese müssten dann zusammen mit den Verantwortlichen der Stadt, der Vereinen und Verbänden und der Parteien diskutiert werden. So etwas muss aber gut vorbereitet werden.

Grundsätzliche Fragen wären, was jetzt zum Beispiel den Fahrradverkehr betrifft:

- Das Radverkehrskonzept sollte den Bürgern vorgestellt werden.
- Es sollte ein Fahrplan erstellt werden, wann welche Teile realisiert werden.
- Eine grundsätzliche Diskussion ist der Fahrradschutzstreifen. Sobald ein Fahrradschutzstreifen vorhanden ist (Bsp. Bahnstraße Nordseite) wird der Abstand zum Fahrrad von den Autofahrern nicht mehr eingehalten. Für die Autofahrer haben die Radfahrer und die Autofahrer ihren Bereich. Abstand braucht man dann nicht mehr einhalten. Die Frage ist also, ob man auf diese Fahrradschutzstreifen zugunsten von einer Dooring-Zone verzichten sollte. Das ist eine typische Frage, die man mit den Bürgern diskutieren könnte.
- Ein weiterer Punkt wäre eine Gesamtverkehrsinitiative, d.h. man sollte ein Gesamtkonzept entwickeln für alle Verkehrsarten. Wo will man hin in der Stadt. Über alle Verkehrsarten hinweg. (Fußgänger, eingeschränkt mobile, Fahrrad, E-Roller, E-Bikes, Pedelecs, S-Pedelecs, Auto, Bus, Straßenbahn, Autonome Angebote, Hopper) Wenn man so ein Gesamtkonzept hätte, könnte man auch die Bürger fragen, ob sie dafür einen festen Betrag im Jahr ausgeben würden. Wir würden das nicht nur für den Fahrradverkehr getrennt sehen. Hat man dann über das Gesamtkonzept evtl. eine ungefähre Summe und will das in den nächsten 10 oder 15 Jahren realisieren, dann kann und sollte man auch einen jährlichen Betrag dafür schaffen, um das umzusetzen.
- Man könnte versuchen Straßen zu finden bei denen Shared Space möglich ist und dieses mit den Anwohnern diskutieren. Ein gelungenes Beispiel ist der Hegweg und Teile des Olympiaviertels westlich der B3 gegenüber vom Wertstoffhof. Hier sollte vielleicht eine Befragung der Anwohner stattfinden, wie sie das Shared Space Prinzip finden.

Langen erhält vom Bund gut 12 Millionen € aus dem Sondervermögen Infrastruktur. Welche Maßnahmen sollen mit diesem Geld umgesetzt werden?

Dieses Infrastrukturprojekt kommt für die Stadt Langen zur richtigen Zeit. Es gibt allerdings eine ganze Menge Straßen, die saniert werden müssen. Diese sind zum Teil in einem sehr schlechten Zustand. Das ist für die Radfahrer meist ein größeres Problem als für die Autofahrer. Der Radfahrer fällt bei einem Schlagloch evtl. hin, für den Autofahrer ist es einfach nur unkomfortabel. Hier werden wir also kämpfen müssen, um einen entsprechenden Anteil für reinen Rad und Fußverkehr abzubekommen. Sanierte Straßen kommen aber auch den Radfahrern zugute. Bei der Sanierung werden wir unbedingt darauf achten, dass an neuralgischen Punkten die Radfahrer mitberücksichtigt werden. Zum Beispiel bei unübersichtlichen Kreuzungen, Schutzstreifen oder Dooring-Zonen.

3. Radroutenkonzept & Quick Wins

Das ADFC-Radroutenkonzept und die Liste der Quick Wins liegen vor.

Wie stehen Sie dazu? Welche Punkte wollen Sie prioritär umsetzen?

Das Radroutenkonzept des ADFC können wir nur unterstützen.

Folgende Anträge basierend auf die Quick-Win-Liste habe ich bereits gestellt und diese werden im nächsten Bauausschuss im Mai beraten:

- **Nassovia Straße - Ausfahrt Unterführung**
- **Ortsschild Hans-Kreiling-Allee versetzen**
- **Markierungen auf der Robert-Bosch-Straße**
- **Fahrrad - Piktogramme auf der Straße in West-Ost Richtung**
- **Ampelschaltung B3(Frankfurter Straße)-Nördliche Ringstraße ändern**
- **Einbahnstraße frei für Radfahrer bei der Zufahrt zum Parkplatz Stadthalle**
- **Konzept für Radweg an der Bahn Westseite für das Ende am Leerwegtunnel**
- **Grüner Rechtsabbiegepfeil für Radfahrer auf der Südlichen Ringstraße**
- **Fahrradabstellplätze an der JuKi Farm**
- **Fahrradabstellplätze an der Jugendfläche Winkelwiese**

Um eine möglichst hohe Zustimmung zu erhalten, sind alle diese Anträge gemeinsame Anträge mit unterschiedlichen Parteien.

Haben Sie andere konkrete Vorschläge?

Informationen müssen an die Bevölkerung weitergegeben werden. Wenige, aber regelmäßig und plakativ. Da müsste man sich mal zusammensetzen und Konzepte entwickeln. Die meisten Nicht-Radfahrer wissen sehr wenig über Radfahrer und ihre Probleme und ihre Rechte und über die Pflichten der Autofahrer.

4. Zusammenarbeit und Beteiligung

Wie wollen Sie als Fraktion sicherstellen, dass der ADFC, die Verkehrswendeinitiative Langen/Egelsbach (ViLE) und andere zivilgesellschaftliche Akteure frühzeitig und konstruktiv in Planungen einbezogen werden?

Das müsste eigentlich über den runden Tisch Radverkehr möglich sein. Dieser sollte eventuell wieder verstärkt durchgeführt werden. Ansonsten fanden wir die QuickWin Liste eine gute Vorgehensweise.

Gibt es Themen Ihrerseits, die Sie gerne zusammen mit dem ADFC umsetzen würden?

Grundsätzliche Diskussionen mit den Bürgern. Siehe Bürgerbeteiligung weiter oben. Die Hilfe des ADFC und ViLE ist bei solchen Veranstaltungen unabdingbar.

5. Arbeitsgemeinschaft Nahmobilität Hessen (AGNH)

Das Stadtparlament hat sich in der ablaufenden Legislaturperiode gegen den Beitritt zur AGNH ausgesprochen. Die Mitgliedschaft ist kostenlos und bietet u.a. Informations- und Erfahrungsaustausch, Zugang zu Facharbeitskreisen und Fördermittelscreening. Alle Nachbargemeinden von Langen sind bereits Mitglied.

Wie steht Ihre Liste zu einem Beitritt zur AGNH in der kommenden Wahlperiode? Falls Sie ihn befürworten: Wie wollen Sie im Stadtparlament dafür Mehrheiten organisieren? Falls Sie ihn ablehnen: Wären Sie bereit, diese Position vorab mit uns zu diskutieren?

Wir sind und waren für den Beitritt. Wir sollten einen neuen Versuch nach der Kommunalwahl starten. Gleiches gilt übrigens für den Beitritt zur Initiative „Lebenswerte Städte durch angemessene Geschwindigkeiten“ den wir im Jahr 2022 gestellt haben und der von den gleichen Parteien abgelehnt wurde wie der AGNH Beitritt.

6. Fördermittel

In der Vergangenheit sind Fördermittel für den Radverkehr oft nicht ausgeschöpft worden.

Welche Rolle soll Ihre Fraktion dabei spielen, künftig alle verfügbaren Fördermöglichkeiten zu identifizieren und zu nutzen – ggf. auch mit Unterstützung von ADFC und ViLE?

siehe Punkt 2 Finanzierung

7. ÖPNV und Vernetzung

Wie steht Ihre Liste zu der derzeit diskutierten Verlängerung der Straßenbahnlinie 17 von Frankfurt über Neu-Isenburg und Dreieich nach Langen?

Schwierige Frage. Einfache Antwort. Es wird unterschiedlich in der Fraktion diskutiert. Es gibt weit und breit keine Mehrheit dafür in der Stadtverordneten-versammlung. Und die wird es auch nach der Kommunalwahl nicht geben.

Wegen der zu erwartenden hohen Investitionskosten für die Stadt (selbst bei hohen Zuschüssen) und der ungeklärten Finanzierung der laufenden Kosten, ist hier erst mal ein Abwarten notwendig. Es werden im Jahr 2026 entsprechende Unterlagen dem Parlament vorgelegt. Aufgrund dieser Unterlagen wird das weitere Vorgehen dann entschieden. Wir sehen das im Moment eher kritisch.

Welche Rolle soll aus Ihrer Sicht der ÖPNV künftig im Gesamtverkehrssystem Langens spielen?

Wir waren schon immer ein Verfechter des ÖPNV. Wir müssen darauf achten, dass es keine Verschlechterung gibt und evtl. auch neue notwendige Buslinien bei der KVG initiieren. Zum Beispiel im Neubaugebiet Liebigstraße in dem ja auch eine Grundschule liegt, die mit dem ÖPNV erreichbar sein sollte.

Thilo Kaufmann i.A. Bündnis 90 / DIE GRÜNEN